

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 10

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Sachlichkeit hinausgeht. Sie sind die Antwort auf alles, was durch Lehrer und Schüler angeregt und beredet wurde, sie drücken das aus, was hinter den sinnenden, eifrigen kleinen Stirnen steht, wenn sie versunken zuhören, und was sich für sie fast nicht in *Worte* fassen läßt. Mit der *Farbe* aber sprudelt es ungehemmt und ungezwungen hervor.

Während *bildliche* Darstellungen Erwachsener aus den Kindern meist nur Worte hervorlocken und ihrer darstellenden Phantasie nur wenig Raum lassen, wachsen aus dem *lebendigen Wort* Bilder in der kindlichen Seele, die nach Aussage drängen. Ist es nicht schade, daß sie meist ungesagt verblassen müssen?

Ich weiß na öppis! Ich weiß na öppis! Dörf i's zeichne? Dörf i's?

Werden die Bilder dann auch etwas unförmig in ihrer Größe, etwas weitläufig und wenig gemäldehaft, so ist das weniger wichtig, als daß sich wirklich jedes sein Herz daran erleichtert und sich nachher in die Bildwelt eingeschlossen fühlt.

Fasnechtszyt

Mueter, hüt isch Fasenacht,
Mueter, i wott go tanze.
Ghöre scho dr Gygelima
is Gäbli abe schwanze.

Chind, tue Tür und Fänschter zue,
sind gar ruuchi Gsätzli.
I singe dir vom Oschterhas
hinder em Ofeplätzli!

Meitli, bisch no gar so chly
mit dym churze Schwänzli.
Mach du hinder em Türlistock
dyni Fasnechtstänzli!

Mueter, hüt isch Fasenacht,
Mueter, i möcht go gumpe,
's juzget 's Gäbli uuf und ab
jede chlyne Stumpe.

Mueter, hüt isch Fasenacht,
Mueter, i möcht go springe,
ghör zu jedem Fänschter uus
luschtigi Liedli singe.

's Füeßli isch no gar so chly,
's chönnt di eine trampe,
chämsch am Morge 's Gäbli uuf,
ließisch 's Chöpfli lampe.

Mueter, hüt isch Fasenacht,
cha's nit ghöre singe,
wenn i morn au hinke mueß,
wott tanzen und wott springe!

Josef Reinhart («Im grüne Chlee», Verlag Sauerländer, Aarau)

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 26. Januar 1952 im Bahnhofbuffet Zürich

(Protokollauszug)

Anwesend sind alle Vorstandsmitglieder und zum erstenmal auch unsere Redaktorin, Olga Meyer.

1. Die Protokolle der letzten Vorstands- und zweier Bürositzungen werden verdankt.
2. Verschiedene Berichte, vor allem über die Europahilfe, wurden verlesen.
3. Für die Kassierin muß nach einer Entlastung umgesehen werden.

4. Unser Sommerferienlager wird festgesetzt auf den 19. Juli bis 9. August. Ort: Eichberg, in der Nähe von Villmergen im Aargau.
5. Die Fibelabrechnung schließt mit einem Reingewinn von 6564 Fr. 30 zu unsern Gunsten.
6. Subventionen erhalten die Sektionen Fraubrunnen, St. Gallen und Tessin.
Ein monatlicher Beitrag soll einer Tessiner Kollegin zukommen.
Neu unterstützt aus dem Emma-Graf-Fonds wird eine Seminaristin aus Bern.
7. Besprochen wird der Pensionsvertrag der Leiterin des Stellenvermittlungsbüros in Basel und der Köchin des Heims.
8. Die Delegiertenversammlung ist auf den 24./25. Mai in St. Gallen angesetzt.
9. Der Vorschlag des Büros und der der Heimkommission für ein neues Heimregulativ wurden zur Erdauerung zurückgelegt auf den 8./9. März.
10. Wir prüfen die Frage einer weiteren Verwertung des Stauffer-Fonds.
11. Neuaufnahmen: Sektion Bern: Gfeller-Uetz Gertrud, Ostermundigen.
— Sektion Biel: Beroggi Veronica, Biel; Gfeller Katharina, Biel-Mett; Heuberger Anna, Biel. — Sektion Burgdorf: Rothen-Locher Heidi, Goldbach; Röthlisberger-Gfeller Martha, Lützelflüh. — Sektion Sankt Gallen: Sommer Elisabeth, St. Gallen. — Sektion Thurgau: Bißegger Elsa, Bischofszell; Egloff Ruth, Gachnang; Heuer Ursula, Bottighofen; Kaiser Ivonne, Amriswil; Landolf Heidi, Kreuzlingen; Lüdi Irma, Tuttwil/Wängi.
Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Studienreise für Lehrerinnen und Lehrer nach dänischen Volkshochschulen

19. Juli bis 6. August 1952

Letzten Sommer haben 90 Lehrerinnen und Lehrer in drei Gruppen an der von der Dänischen Gesellschaft und dem Pestalozzianum durchgeführten Studienreise nach dänischen Volkshochschulen teilgenommen. Auf Grund des großen Erfolges wird die Dänische Gesellschaft auch im Sommer 1952 eine ähnliche Reise veranstalten.

Reiseweg: Basel—Hamburg—Lübeck—Großenbrode—mit der Fähre nach Gedser—Vordingborg—Haslev—Kopenhagen (3 Tage)—Rålundborg—4^{1/2}stündige Meerfahrt nach Aarhus—Pejle—Esbjerg—Ride—Tønder—Sønderborg (3 Tage). Rückreise über Padborg—Hamburg—Basel.

Die Reise soll einen Einblick in die Vielgestaltigkeit der dänischen Heimvolkshochschulen gewähren, aber auch Kenntnisse von der geographischen Eigenart des Landes, von Landwirtschaft und Fischerei, Industrie und Schifffahrt und vom Wesen der Bevölkerung vermitteln. Vorträge und Aussprachen werden die Besichtigungen wertvoll ergänzen.

Dauer der Reise: 18 Tage.

Kosten: Zirka 450 Fr., alles inbegriffen.

Anfragen und Anmeldungen an die Dänische Gesellschaft, Kurfürstenstraße 20, Zürich 2.